



Geschlechtsaspekte in der Medizin

Folien: bereitgestellt durch die Austauschplattform „GenderMed-Wiki“

Gliederung

1. Individualisierte Gesundheitsversorgung
2. Was ist Gendermedizin?
3. Interaktion von Sex und Gender
4. Chromosomale Grundlage
5. Gesundheitsverhalten
6. Inanspruchnahme professioneller Hilfe
7. Literatur



Bausteine individualisierter Medizin.
[Quelle: Harreiter et al. (2016)]

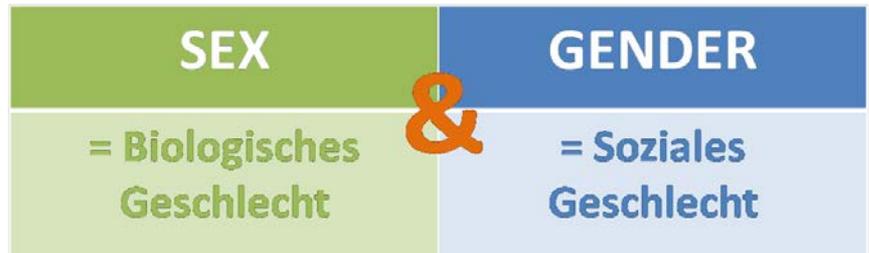
Voraussetzungen

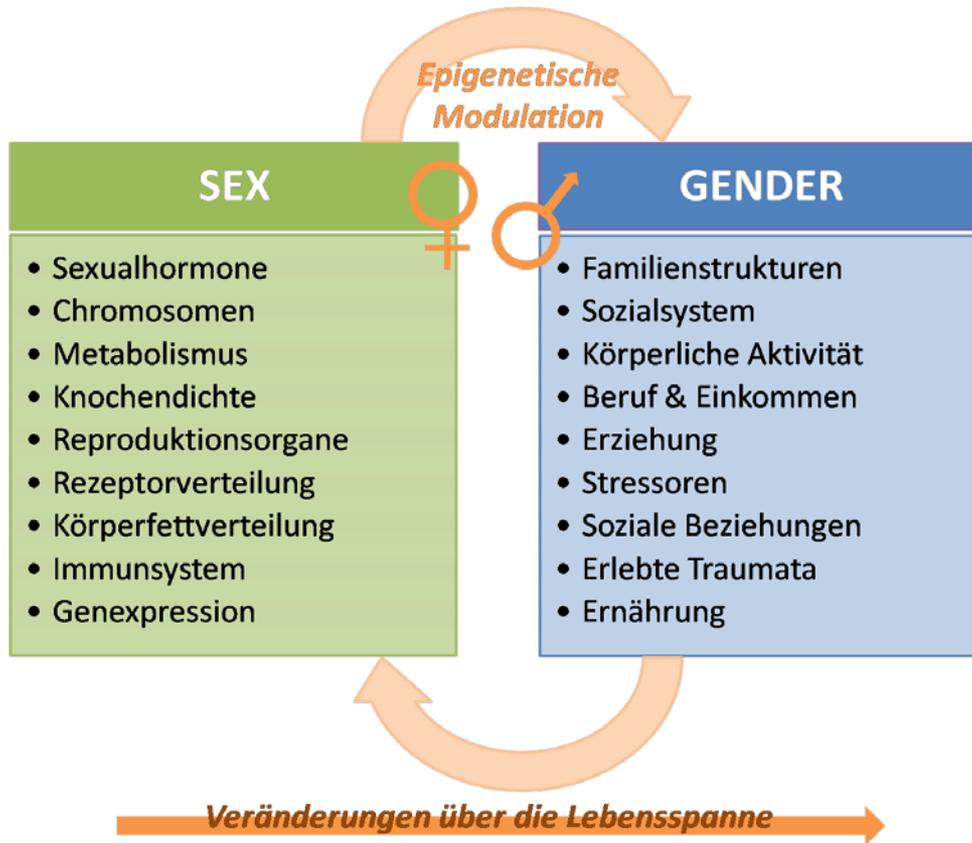


- | | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Politische Strukturen• Know-How | <ul style="list-style-type: none">• Ressourcen (personell & finanziell)• Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none">• Datenschutz• Datenverarbeitung |
|--|---|---|

Voraussetzungen individualisierter Medizin.
[Quelle: Harreiter et al. (2016)]

Der Begriff der Gendermedizin umfasst eine interdisziplinäre Perspektive, die den meisten Fachgebieten eine neue Dimension eröffnen kann und muss. Die geschlechtersensible Sichtweise dahinter ist eigentlich selbstverständlich: Frauen und Männer unterscheiden sich in vielem. Wichtig ist, dass diese Unterschiede bei weitem nicht auf anatomische und physiologische Primärmerkmale zu beschränken sind. Vielmehr gilt es, biologische und soziale Unterschiede von Geschlecht bezüglich Aspekten wie Disposition, Prävalenz oder auch Copingstrategien und Therapieadhärenz zu berücksichtigen, um adäquate Behandlungsmaßnahmen zu gewährleisten.





→ Sex und Gender können nicht als separierte Dimensionen begriffen werden, vielmehr ergibt sich eine lebenslange Interaktion auf biologischer und sozialer Ebene, die für fast alle Krankheitsbilder eine Rolle spielt.

Interaktion von Sex und Gender.

[Quelle: GenderMed-Wiki, nach: Kindler-Röhrborn & Pfeleiderer (2012)]

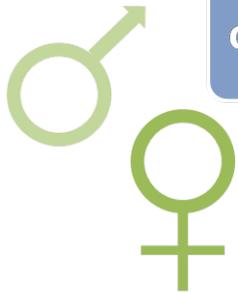
Geschlechtschromosomen

Geschlechtsbestimmung durch das SRY-Gen auf dem Y-Chromosom

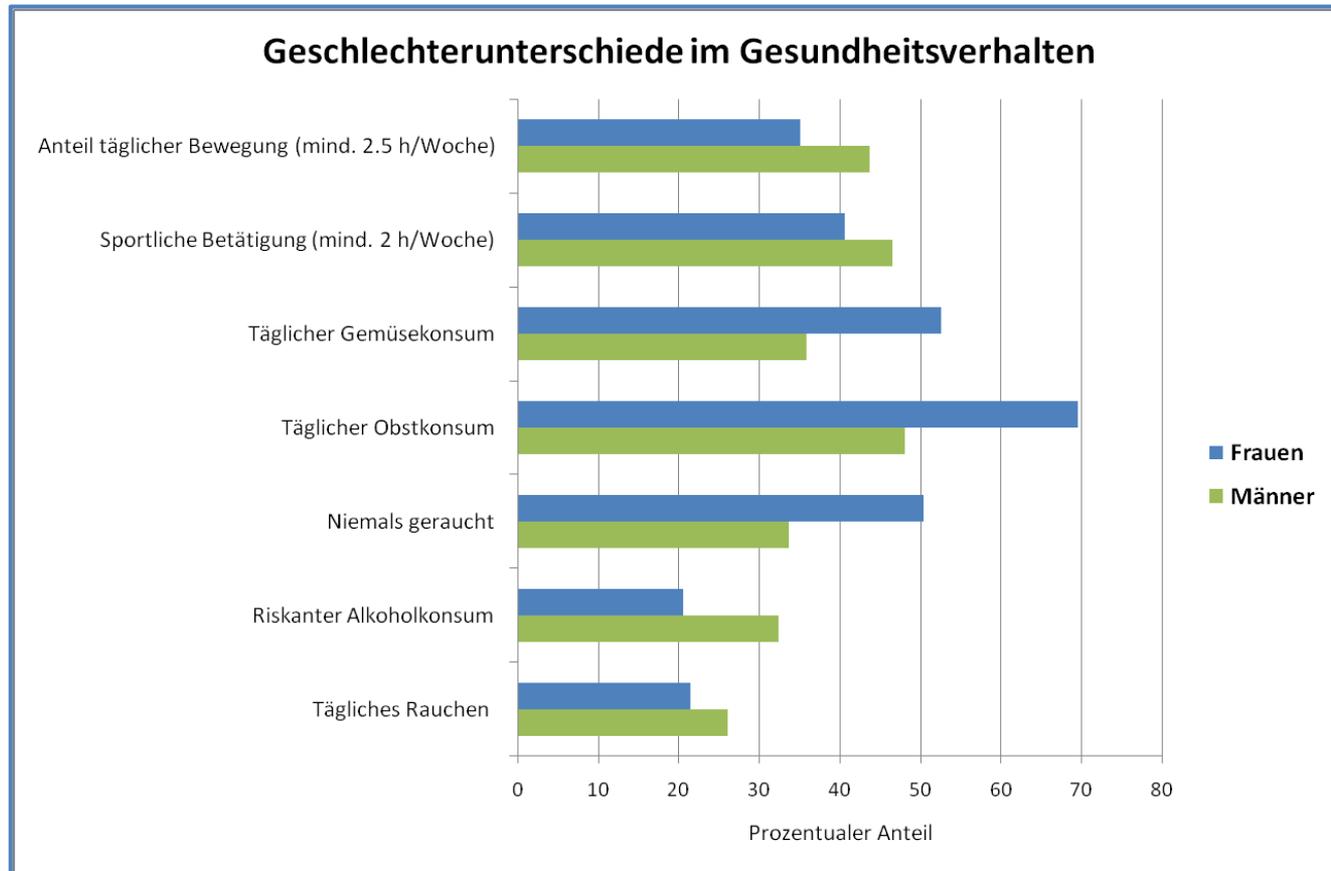
Entwicklung der Keimdrüsen
(Eierstöcke oder Hoden)

Hormonproduktion (v.a. Testosteron
oder Östrogen)

Geschlechtsunterschiede im Hinblick
auf anatomische, physiologische und
Verhaltensmerkmale

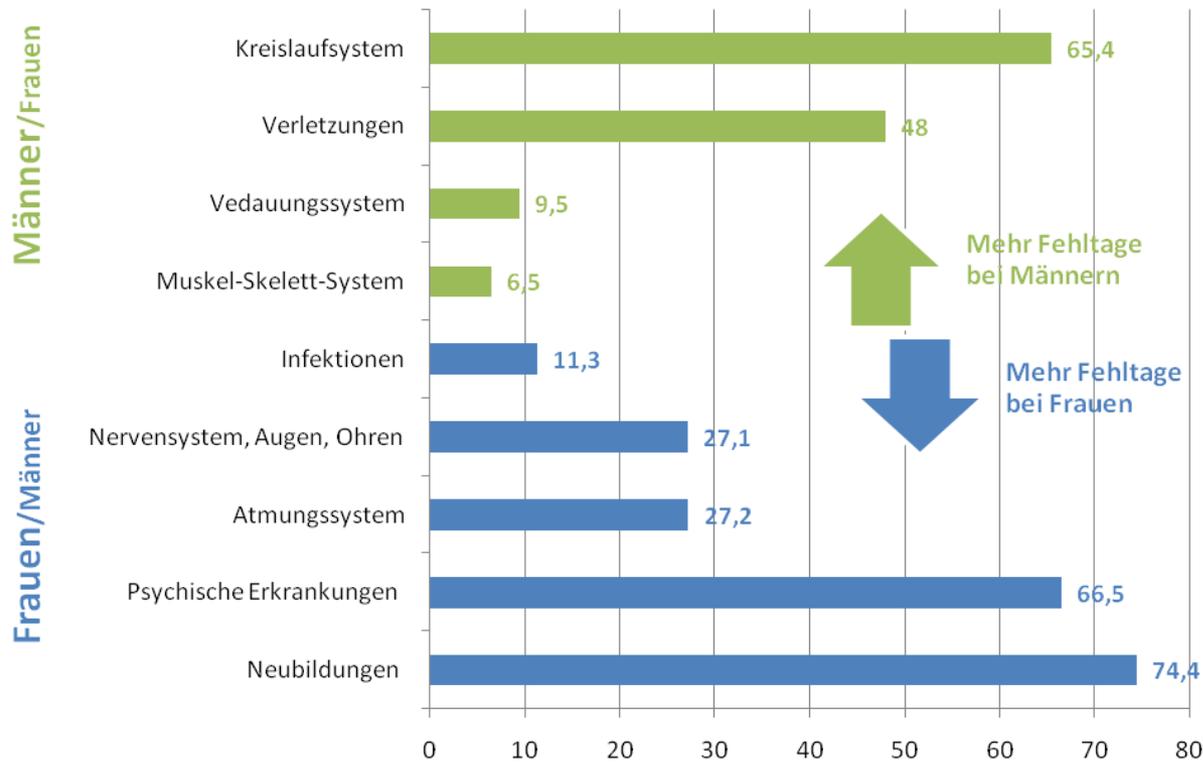


Auswirkungen der
Geschlechtschromosomen
auf den Organismus.
[Quelle: GenderMed-Wiki,
nach Kindler & Pfeleiderer
(2012)]



[Quelle: GenderMed-Wiki, nach: DAK-Gesundheitsreport (2016)]

Geschlechterunterschied: Fehltage



Geschlechterunterschiede bezüglich der beruflichen Fehltage aufgrund verschiedener Erkrankungsbereiche.

[Quelle: GenderMed-Wiki, nach: DAK-Gesundheitsreport (2016)]

- DAK-Gesundheitsreport 2016: Warum Frauen und Männer anders krank sind; 2016. Available from: [URL:http://www.dak.de/dak/gesundheit/DAK-Gesundheitsreport_2016-1783254.html](http://www.dak.de/dak/gesundheit/DAK-Gesundheitsreport_2016-1783254.html).
- Harreiter J, Thomas A, Kautzky-Willer A. Gendermedizin. In: Kolip P, Hurrelmann K, editors. Handbuch Geschlecht und Gesundheit: Männer und Frauen im Vergleich. 2., vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hogrefe; 2016 (Programmbereich Gesundheit).
- Kindler-Röhrborn A, Pfeleiderer B. Gendermedizin - Modewort oder Notwendigkeit?: - Die Rolle des Geschlechts in der Medizin. XX 2012; 1(03):146–52
- Norton R, Peters S, Jha V, Kennedy S, Woodward M. Women's Health: A New Global Agenda. Oxford: Oxford Martin School; 2016.



Dank

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01 FP 1506 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor/-innen.